

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 Mk einschließlich Fracht. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufstehender Anzeigenpreisliste 2. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verwaltung in Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes in Radeberg.
Hauptverleger: Georg Rähle, Ottendorf-Okrilla — — Vertreter: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla — — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 198.

Nummer 53 Freitag, den 1. Mai 1936 D. R. III. 351 35. Jahrgang

Der nationale Feiertag des deutschen Volkes

Der 1. Mai 1936 soll unter dem Motto „Freut Euch des Lebens“ ein besonderes Ereignis werden. Deshalb soll ein Jeder an den Veranstaltungen freudig teilnehmen. Die Reihenfolge für die Veranstaltungen ist:

- Donnerstag, den 30. April
Feierliche Einholung des Maibaumes: 16 Uhr 30
Stellen am Goshof zum Tisch.
- Freitag, den 1. Mai
Jugendkundgebung: 7 Uhr 45 Stellen neue Schule: H. B. D. M. W. J. M. Schule. 8 Uhr 30 Uebertagung aus Berlin auf dem Festplatz.
Hauptkundgebung: 10 Uhr 45 betriebsweise Stellen Bahnhofstraße, Marsch: Radeburgerstraße, Königbrückerstraße, Förstereistraße, Bergstraße, Platz.
Am Abend: Fröhliche Maifeiern mit Tanz innerhalb der Betriebsgemeinschaften.
Alle Kundgebungen finden auf dem Platz des Zo. Jahr statt.
Einwohner von Ottendorf-Okrilla!
Fahnen heraus! Schmückt die Häuser!
Freut Euch des Lebens!

Amtlicher Teil Schutz der Singvögel.

Nach der Polizeiverordnung zum Schutze der Vögel durch Abwehr wildernder Katzen haben alle im Gemeindebezirk gehaltenen Katzen in der Zeit vom 1. 3. 36 bis 31. 7. 36 außerhalb der Wohnung ihres Halters ein Leberhalband zu tragen, welches mit dem Namen und der Wohnung des Halters versehen sein muß.
Ich bringe diese Polizeiverordnung hiermit in Erinnerung und weise auf § 16 der Naturschutzverordnung vom 18. 3. 36 hin.
Ottendorf-Okrilla, am 28. April 1936.
Der Bürgermeister.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 30. April 1936.
Der Dachdeckermeister Kurt Heller, hier, hat vor dem Meisterprüfungsausschuß der Handwerkskammer die Meisterprüfung erfolgreich bestanden.
Der hier in dem Leonhardt'schen Grundstück an der Radebergerstraße von dem NSD. Kreis Dresden eingerichtete Reibergarten soll am 10. Mai seiner Bestimmung übergeben werden. Hier können Mütter, die zur Arbeit gehen, ihre Kinder hinführen, wo sie von der NSD. den ganzen Tag über betreut werden.
Aus Anlaß des nationalen Feiertages ist die Polizeistunde am 1. Mai 1936 für Gäß- und Schankstätten in der Amtshauptmannschaft Dresden aufgehoben.
Stand der Wohlfahrtserwerbslosigkeit
Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen in Sachsen betrug am 31. März 67 176 (12,93 auf 100 Einwohner); sie nahm seit dem Vormonat um 9856, also um mehr als ein Viertel (12,8) ab. Seit dem Höchststand am 28. Februar 1933 ist sie um 251 836 oder 78,9 v. H., also um beinahe vier Fünftel, zurückgegangen. In der Amtshauptmannschaft Ottendorf-Okrilla ist die Lage bei 10,51 Wohlfahrtserwerbslosen auf 1000 Einwohner am günstigsten; es folgen die Kreise Chemnitz mit 12,87, Dresden-Bauhen mit 13 und Leipzig mit 14,22; in dem früheren Kreis Bauhen entfielen sogar nur 8,07 Wohlfahrtserwerbslose auf 1000 Einwohner.

Heidenau. Zwei Todesopfer durch Unvorsichtigkeit. In seiner Wohnung in der Hauptstraße wurde ein älteres Ehepaar mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Die alten Leute hatten nach dem Essen den Gashahn geöffnet und dabei übersehen, daß der Gashahn noch offen stand.
Rothsch. 300 Jahre altes Bauerngeschlecht. Zwei alleingefessene Bauerngeschlechter wurden durch Anbringen von Erinnerungstafeln geehrt; die Ehrungen galten der Sippe des Bauers Max Bollert in Döllsch, die seit dreihundert Jahren in ununterbrochener Geschlechterfolge

auf ihrer Scholle anjähig ist, und der seit 1652 in Jettlitz anjähig Sippe des Bauers Wänisch.
Auc. Glückwunsch des Führers. Der Reichsingenieur Ernst Kraus konnte auf eine fünfzigjährige Tätigkeit im Betrieb G. Götner zurückblicken. Dem Jubilar ging ein Glückwunschsreiben des Führers und Reichsanwalters zu.
Reichenberg (Böhmen). Eifersucht auf den Kreis. Der zweiundzwanzig Jahre alte Ferdinand Krause gab in seiner Wohnung gegen seine beide Wirtschaftserinnen, die siebenundfünfzig Jahre alte Müllig und die einundzwanzig Jahre alte Marie Neumann, mehrere Schüsse ab; die Müllig war sofort tot, während die Neumann schwere Rückenverletzungen davontrug. Der Täter wurde der Polizei übergeben. Die Ursache der Bluttat ist darin zu suchen, daß Krause mit mehreren Mädchen Liebesverhältnisse unterhielt, die die beiden Wirtschaftserinnen nicht dulden wollten.

Handelt nach dem Willen des Führers!

An alle schaffenden Volksgenossen und Volksgenossinnen im Gau Sachsen!

„Anfang Mai vollendet die Deutsche Arbeitsfront ihr drittes Aufbaujahr; damit sind seit der Machtübernahme und Beseitigung der Klassenkampforganisationen drei Jahre vergangen. Heute steht die Deutsche Arbeitsfront, dank des unermüdbaren Einfluges hunderttausender Partei- und Volksgenossen, als gewaltiger Bau klar umrissen vor allen Schaffenden.
Im Gau Sachsen hat die Deutsche Arbeitsfront, als die Front aller Schaffenden, bei den schaffenden Volksgenossen und Volksgenossinnen ganz besonderen Anklang gefunden. Gewaltig ist das Vertrauen, das von der Millionenzahl der Mitglieder dieser Organisation entgegengebracht wird. Gewaltig sind auch die Leistungen und Erfolge, die im Laufe der vergangenen drei Jahre von ihr errungen werden konnten.
Die Zahl der Volksgenossen und Volksgenossinnen, die bisher noch nicht den Weg zur Deutschen Arbeitsfront finden konnten, ist nur gering; sie aufzuklären und endlich einzugliedern ist eine dringende Notwendigkeit.
Deshalb beginnt die Deutsche Arbeitsfront im Gau Sachsen mit dem 2. Mai einen neuen Werbefeldzug unter der Parole:

„Zwei Millionen Männer und Frauen der Arbeit im Gau Sachsen Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront!“

Wir sind uns bewußt, daß diese Parole ein sehr hohes Ziel umreißt. An alle Männer und Frauen der Deutschen Arbeitsfront im Gau Sachsen ergeht deshalb hierdurch der Ruf:
Seht unverzüglich alle Kräfte ein, um dieses Ziel zu erreichen!

Die Deutsche Arbeitsfront mit allen ihren Einrichtungen, wie „Kraft durch Freude“, Rechtsberatung, Reichsbetriebsgemeinschaften und Unterfristungswesen bewiesen, daß sie für alle Schaffenden eine notwendige und unentbehrliche nationalsozialistische Leistungsgemeinschaft darstellt; sie hat auch bei ihren Bemühungen um die Schaffung einer wahrhaften Volksgemeinschaft in den Betrieben schon weitreichende Erfolge gehabt.
Allen schaffenden Volksgenossen und Volksgenossinnen in Stadt und Land, Betriebsführern und Gefolgshafter der Industrie, des Handels und des Handwerks rufen wir zu:
Handelt nach dem Willen des Führers und bekennt Euch zur Deutschen Arbeitsfront! Meldet Euch heute noch an und schließt die Reihen! Kämpft mit der Deutschen Arbeitsfront für Ordnung, Anständigkeit und Kameradschaft, für die Erfüllung Eures sozialen Willens und damit für Deutschlands Zukunft!“
Dresden, den 1. Mai 1936.
Der Gauleiter und Reichsstattthalter für Sachsen gez. Martin Wutschmann.
Der Gauwirtschaftsberater und Minister für Wirtschaft und Arbeit gez. Lent
Der Gauwarter der Deutschen Arbeitsfront gez. Peitlich.

Sachsen dankt dem Führer

vom Gauwarter der DAF, Hellmut Peitlich, M. d. R.
Wieder tritt das ganze schaffende deutsche Volk ohne Ausnahme an, um zum viertermal in nationalsozialistischen Deutschland den Tag der Nationalen Arbeit zu feiern. Eine gemaltige Bedeutung liegt in dieser, sich nunmehr alljährlich wiederholenden Feier, eine ereignisreiche symbolische

Achtung der schaffenden Arbeit, die durch Adolf Hitler in den Mittelpunkt alles Denkens und Handelns der deutschen Nation gestellt wurde.

Ein geschichtlich bedeutsamer Tag wurde durch Adolf Hitler dem Klassenkampf entrissen und, vom ganzen deutschen Volk freudig begrüßt, zum Feiertag der Arbeit, zum Tag der Freude und des Frohsinns, erhoben.

In diesem Jahr wird dieser Feiertag eine würdige Unterbrechung der überwältigenden Willensstimmung des deutschen Volkes am 29. März darstellen. „Für Freiheit, Frieden, Gleichberechtigung und Ehre“ traten wir am 29. März an und gaben dem Führer unsere Stimmen, weil Arbeit, Ordnung, Freude und Frohsinn unser Leben und Schaffen in aller Zukunft erfüllen sollen.

Der Tag der Nationalen Arbeit muß deshalb in diesem Jahr noch mehr als in den vergangenen Jahren zum Ausdruck unseres unerschütterlichen Willens zur Gemeinschaft und Kameradschaft werden. Dieser Wille soll die Parole „Für Freiheit, Frieden, Gleichberechtigung und Ehre“ nunmehr auch im Alltag unseres Arbeitslebens verwirklichen, damit Arbeit, Freude und Frohsinn sich immer mehr bereinigen und für alle Zukunft in Deutschland zusammengehören.

Durch Klassenhaß und Ständesüßigkeit wurde der Alltag freudlos und für viele schaffende Menschen zur Hölle. Die Arbeit wurde Last und Fron, Ware und Schacherobjekt. Anstatt Freiheit, Gleichberechtigung und Ehre galt allein Herkunft, Geld und Besitz. Freude und Frohsinn waren unter solchen Verhältnissen unmöglich, sondern Not und Elend rasten durch Städte und Dörfer, hielten Einkehr in die Wohnungen unserer Schaffenden und in Betriebe und Werkstätten.

Adolf Hitler machte diesem ganzen Wahnsinn ein schnelles Ende; ihm danken alle schaffenden Deutschen diese Wandlung, den Aufbau einer neuen Ordnung in der Arbeit und im sozialen Leben unseres Volkes.

Denkt daran, Ihr Männer und Frauen der Arbeit, die Ihr heute auch im Gau Sachsen, wie im ganzen Reich, zu Millionen und abet Millionen aufmarschiert, um in einmütiger Geschlossenheit die Kundgebung des Führers, seiner Weltanschauung und seinen Lebensgrundsätzen, auch im Alltag zu folgen und nach ihnen zu handeln, zu jeder Stunde und bei jeder Gelegenheit!

Erst dann haben die Aufmärsche am 1. Mai, die Feiern und Ausflüge der Betriebe einen Sinn und Zweck, wenn sie der weiteren Festigung unserer Gemeinschaft und der Zusammenführung aller Schaffenden der Stürze und der Faust dienen. Dann wird aber auch jeder neue Feiertag der Nationalen Arbeit uns allen die Gewißheit geben, daß wir unseren Zielen immer näher kommen und immer schönere Früchte unserer Arbeit und unserer Haltung auch im Alltag ernten!

Sächsische Arbeiter beim Führer

Empfang von Arbeiter-Abordnungen auch in Dresden
Wie alljährlich am 1. Mai wird der Führer und Reichsgauwarter auch in diesem Jahr Arbeiter der Stürze und der Faust aus allen deutschen Gauen in Berlin empfangen. Auf Vorschlag der Gauverwaltung der Deutschen Arbeitsfront werden aus dem Gau Sachsen folgende Arbeitskameraden zum Führer fahren:

Paul Schmalz, Maschinenhelfer, Pflaun t. V., beauftragt bei der Pomag Betriebs-A.-G.; Walter Naumann, Maurer, Groißsch, beauftragt beim Brückenbau der Reichsautobahn, und Bruno Lust, Weber, Eibau, beauftragt bei S. Wolke, Eibau.

Erstmals werden in diesem Jahr auch Arbeiter-Abordnungen aus allen sächsischen Kreisen an den Feiern des Tages der Nationalen Arbeit in der Bundeshauptstadt Dresden teilnehmen. Se drei Arbeitskameraden aus jedem der siebenundzwanzig Kreise werden am 30. April und am 1. Mai als Gäste der Gauverwaltung Sachsen der Deutschen Arbeitsfront in Dresden weilen.

Arbeitsopfer nehmen am 1. Mai teil

Wenn am Feiertag der Nationalen Arbeit das ganze schaffende Deutschland marschiert, so dürfen auch die Arbeitsopfer nicht bei diesen Mai-Feierlichkeiten fehlen. Überall werden es die Betriebe als eine selbstverständliche Ehrenpflicht ansehen, daß die Arbeitsopfer an den Kameradschaftsabenden ihrer früheren Betriebsgemeinschaften teilnehmen können. Aber auch weit über den Rahmen hinaus folgen die Arbeitsopfer den Einladungen ihrer Betriebe. Vornehmlich werden die Betriebe ihr Augenmerk darauf richten, bei ihren Maiveranstaltungen auch denen nicht zu vergessen, die früher einmal zu dem Betrieb gehörten und heute noch durch unverschuldetes Los arbeitslos sind.
Besonderer Betreuung und Aufmerksamkeit bedürfen natürlich auch die Arbeitsopfer, die, soweit es notwendig ist, in besonders zur Verfügung gestellten Kraftwagen mit auf die Feiern und Aufmärsche gebracht werden sollen, um auf Ehrenplätzen den Ehrenrang der deutschen Arbeit miterleben zu können. Sedenfalls muß dieser Tag für alle Betriebe wieder einmal ein großes Bekenntnis zur Gemeinschaftsidee sein, die nie außer Acht läßt und vergißt die, die zur Betriebsgemeinschaft gehörten.

Sicherung der Wahldisziplin.

Die Volksfront triumphiert in Frankreich.

Paris, 29. April. Am Dienstagabend tagten die verschiedenen Wahlausschüsse der Links- und Rechtsparteien...

feststehenden Sieg der Linksparteien am kommenden Sonntag. Wie ein Mann würden die Sozialisten und Kommunisten...

Herriots umstrittenes Wahlbündnis.

Paris, 29. April. Das „Echo de Paris“ begleitet den Entschluß Herriots, sich für den zweiten Wahlgang als Kandidaten aufstellen zu lassen...

Der „Petit Parisien“ stellt mit Bedauern fest...

das Inkrafttreten der Volksfrontbestimmungen für den zweiten Wahlgang ein außerordentliches Anwachsen der Vertreter der Zweiten und Dritten Internationale...

Marginalistische Siegeshoffnungen.

Die radikalsozialistischen Blätter sind sich in der Beurteilung der Lage nicht ganz einig. Die Blätter der Zweiten und Dritten Internationale...

Aus aller Welt.

- Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ vor den Kanarischen Inseln. Der ehemalige Senator und Bürgermeister der Stadt Leipzig...

Schärfste Kritik der Sudetendeutschen Partei am geplanten Staatsverteidigungsgesetz.

Prag, 28. April. Im Prager Abgeordnetenhaus begannen am Dienstag die Verhandlungen über das Spionagegesetz und über das Staatsverteidigungsgesetz.

Die Sudetendeutsche Partei hätte bei der Ueberprüfung der Gesetzesvorlagen die Interessen der 3,5 Millionen Sudetendeutschen zu berücksichtigen gehabt.

In dem Gesetz sei der Geist des unge lösten Nationalproblems lebendig, es sei ein Gesetz der Rann- und Wenn-Bestimmungen, und es seien darin klare Bestimmungen ausgeschlossen...

Schärfste Kritik der Sudetendeutschen Partei am geplanten Staatsverteidigungsgesetz.

Schärfste Kritik der Sudetendeutschen Partei am geplanten Staatsverteidigungsgesetz. Die Haltung der Tschechen gegenüber den Sudetendeutschen ist falsch und kurzfristig...

Tragisches Fliegerpech.

Nottlandung des französischen Abessinienfliegers in Italien.

Paris, 29. April. Ein peinliches Mißgeschick hat den französischen Flieger Drouillet ereilt. Bekanntlich war es ihm am vorigen Sonnabend gelungen, die Aufmerksamkeit der französischen Luftpolizei irrezuführen...

Wie der römische Vertreter des „Petit Parisien“ hierzu ergänzend mitteilt, soll Drouillet zunächst die Absicht gehabt haben, nach Griechenland durchzufliegen...

Da der französische Flieger keinerlei Papiere bei sich hatte, widersetzten sich die italienischen Behörden allein schon aus diesem Grunde seinem Weiterflug...

Am Montag wurde Adele Sandrod dann in der Berliner Chirurgische Klinik gebracht. Wie die Ärzte am Dienstag mitteilen, handelt es sich bei der Verletzung um einen schweren Bruch des Schenkelhalses.

Schatten über Helgegaard

von Margareta von Cederström-Finsgöld

(Nachdruck verboten.)

Von einem Schauer der Ehrfurcht durchdringt, beobachtete Liv die Veränderung in dem Wesen der Kranken und sah darin die Zeichen des nahen Todes.

In halber Betäubung gewahrte sie noch, daß die Tür halb geöffnet und daß jemand die Stube betrat. Eine schwache, keine Gestalt schwebte, den Boden kaum berührend, vom Schein des Feuers leicht vergoldet, zu dem einfachen Bett hin.

Ragnas Augen brannten vor Hunger. Vor dem marternden Hunger nach allem, was der Begriff „Mutter“ in sich schloß.

Ihre Arme schlug sie um Ingres Hals, die von der Gewalt dieser Umarmung wankte und vor das Bett sank.

„Du bist es, ganz gewiß, du bist es“, flüsterte Ragna und brach in bitteren Schluchzen aus.

Das Wort „Mutter“ wagte sie noch nicht auf die Lippen, noch war es so fremd, so tief in den geheimsten Tiefen der Seele verborgen.

Wie sie sich in das Wort verbiß — sich wund stieß daran.

Ingre wiegte sie in ihren Armen. „Es war gut und recht so“, sagte sie stark. „Sonst läßt du wohl auch am Boden des Meeres...“

„Deck dich zu, Mutter, mich friert.“ Ingre deckte sie zu, bis an die Nasenspitze, hüllte sie ein in Järtschleier.

„Eine kleine Frostkappe bist du schon als ganz kleines Kind gewesen.“ „So? Ach, erzähle, Mutter...“

„Run werden wir erst Vater holen. Gewiß lauert er mit Gunnar hinter der Tür, denn sieh, Ragna, diese beiden wollen auch mit dabei sein — und auch Liv.“

Das lahme Mädchen in seiner Ede vergessene, zuckte zusammen. Tränen stürzten aus ihren Augen.

So fiel ein Aologanz der Mutterliebe auch auf ihr armes, einsames Leben. Doch als Ingre sich zu ihr niederbeugte, ihre Stirn zu küssen, zog es wie ein banges Ahnen über ihr Herz.

„Run sind wir eine große Familie!“ rief Ingre heiter und öffnete die Tür. Und wirklich stand bald die kleine Stube voll: Der Vater Helge, in unbedolfsamer Seligkeit, Sörensen alt, der es nicht einmal für unpassend erachtete, daß Gunnar mit eingetreten war, der freilich unentwegt nur ins Feuer starrte.

Am Freitagabend, stieß er auf Gunnar, der sich mit fest zusammengepreßten Lippen an einem Balken Bäre zu schaffen machte.

„Wie ist's mit einer kleinen Reise an die nördlichen Küsten? Es ist nur wegen der neuen Lieferungen...“

„Zieh den Jungen nur ruhig hier“, mischte der Großvater sich in das Gespräch. „Mit wem soll Ragna sich sonst zanken?“

„Reinnetwegen“, schmunzelte Sörensen alt, und Gunnar errötete dunkel vor Jörn und Verlegenheit.

Roch in dieser Nacht fuhr Helge Gröndal heim als glücklicher Junggeselle, Spektakelie Jomfru Kolen noch aus dem Schlaf:

„Run, alte Sagenfrau, soll es herlich werden auf Helgegaard! Wir wollen puzen, scheuern, waschen und alles mit jungem Birkenlaub befränzen — tanzen wollen wir und singen und...“

Er wollte „küssen“ sagen, doch das Wort verdorrte ihm auf der Zunge.

Jomfru Kolen richtete ihre erlöschenden Augen auf ihn. „Und über der Vertreibung ist die Auserziehung, Helle Gröndal — feiert die Feste des Auserlebens und nicht der Lust.“



Die Leistungen der DAF in Sachsen 1 840 000 Mitglieder

Zum Dritten Jahrestag der Übernahme der „Freien Gewerkschaften“ durch die NSD und der Errichtung der Deutschen Arbeitsfront veröffentlicht die Gauverwaltung Sachsen der DAF einen Leistungsbericht, in dem ausgeführt wird:

Sachsen, ein Land der Arbeit und der Industrie, Grenzland mit größter Bevölkerungsdichte des ganzen Reiches, mit den meisten Betrieben und der höchsten Mitgliederzahl aller deutschen Gauen, stellt auch der Deutschen Arbeitsfront bei der Betreuung aller schaffenden Menschen außergewöhnlich große und schwierige Aufgaben. Trotz der in vielen Teilen unseres Sachsenlandes noch sehr schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse, der großen Bevölkerungszahl, der ungünstigen geographischen Lage und der politischen Belastung aus früherer Zeit, gelang es der Deutschen Arbeitsfront im Gau Sachsen, die schaffenden Menschen in einem Ausmaß zusammenzuführen, wie wir es am Anfang niemals für möglich gehalten hätten. Heute sind 1 840 000 Schaffende aller Stände und Berufe im Gau Sachsen in der Deutschen Arbeitsfront organisiert. Das sind genau 50 v. h. aller wahlberechtigten Männer und Frauen der drei sächsischen Volkskreise. Obgleich damit heute schon in der DAF fast fünfmal so viel Mitglieder zusammengeschlossen sind wie in allen früheren Gewerkschaften und Unternehmerverbänden zusammen, werden wir doch rastlos weiterarbeiten, bis auch der letzte schaffende Deutsche in die große Gemeinschaft eingegliedert ist.

120 000 Amtswalter bewältigen die Riesenarbeit

Die Betreuung dieser Riesenzahl von Mitgliedern bedeutet eine ungeheure Verantwortung. Mehr als 120 000 Politische Leiter, Amtswalter und Amtswarte tragen diese Verantwortung mit den Kreiswaltern, dem Gauwalter und seinen Mitarbeitern; sie stehen als Block- und Zellenwalter, als Betriebs- und Ortswalter und als Mitarbeiter in den Orts- und Kreiswaltungen nach ihrer täglichen Arbeit unermüdet im Dienst dieser Betreuung aller schaffenden Deutschen.

Heute können wir mit gutem Gewissen behaupten, daß es uns gelungen ist, eine Verwaltung zu schaffen, die sich in bezug auf Sauberkeit, Sparsamkeit und Billigkeit überall lehren lassen kann.

Vom Oktober 1934 bis Ende 1935 an Unterstufungen 15 Millionen Reichsmark

Auf die Frage nach der Verwendung der eingehenden Beiträge muß in erster Linie auf die umfangreichen Unterstützungsleistungen der DAF hingewiesen werden. Vom 1. Oktober 1934 bis Ende 1935 wurden im Gau Sachsen 15 294 960 Reichsmark an Unterstufungen verschiedenster Art gezahlt. Im ersten Vierteljahr 1936 betrug diese Zahl Reichsmark 2 185 523.

Wenn auch die Unterstützungszahlen im Gau Sachsen verständlicherweise sehr hoch liegen und fast 40 v. h. aller Einnahmen dafür verwendet werden müssen, so sind mit diesen Unterstufungen trotzdem nicht alle Leistungen der DAF erschöpft. Die verbleibenden Einnahmen werden auch nur zu einem ganz geringen Teil für Verwaltung und Organisation benötigt. Vom Durchschnittsbetrag von 1,50 Reichsmark, der unter dem Reichsbuchstempel liegt, werden für die Arbeit der Ortsgruppen, Kreiswaltungen, Reichsbetriebsgemeinschaften in den Ortsgruppen und Kreisen, für die Arbeit der Gauverwaltung mit ihren Abteilungen wie Propaganda, Frauen, Jugend, Schulung usw., für die Arbeit der Verwaltungsdienststellen, der Gaukasse, für die Mitgliederverwaltung, die Bearbeitung der Unterstützungsanträge

und für den Beitrageinzug insgesamt nur 36 Kpf. je Mitglied und Monat verwendet. Dabei sind doch gerade die Leistungen dieser anderen Abteilungen und Einrichtungen von ungeheurer Bedeutung und gewaltigem Ausmaß:

Die Rechtsberatungsstellen wurden in den verflochtenen zwei Jahren von 342 160 Mitgliedern in Anspruch genommen, 437 064 Auskünfte erteilt und 82 829 Streitfälle bearbeitet. Der weitaus größte Teil dieser Streitfälle konnte — allerdings oft nach vieler Mühe — gütlich beigelegt werden und nur 8908 Fälle mit einem Streitwert von fast zwei Millionen Reichsmark gingen an die Arbeitsgerichte; durch Vergleich konnten 1 850 000 Reichsmark für unsere Mitglieder gewonnen werden.

Die Abteilung für Arbeitsführung und Berufserziehung führten im Jahr 1935 6553 Lehrgänge, Vortragsreihen, Arbeitsgemeinschaften usw. durch, die von 191 050 Mitgliedern besucht waren. Umfangreiche Umschulungsmaßnahmen brachten den erfreulichen Erfolg, daß fast alle ungeheilten Arbeitskameraden und -kameradinnen in kürzester Frist einen neuen Arbeitsplatz erhalten konnten.

Die sozialen Fachschulen haben im vergangenen Jahr mehr als 47 000 Teilnehmer, Betriebsführer, Vertrauensmänner und Amtswalter sozialpolitisch schulen können.

Die Frauen-Abteilung widmet sich mit steigendem Erfolg der Betreuung unserer weiblichen Mitglieder. In 220 Beratungsstellen werden die Arbeitskameradinnen mit Rat und Tat unterstützt, wobei besonders zu bemerken ist, daß auch die Ehefrauen männlicher Mitglieder der DAF diese Beratungsstellen in Anspruch nehmen können. Die arbeitenden Frauen und Mädchen werden auch in volkswirtschaftlichem Denken unterrichtet und auf ihre künftigen Aufgaben als Hausfrauen und Mütter hingelenkt. In wenigen Monaten konnten 16 000 weibliche Mitglieder der DAF in die Lehrgänge für Mütterbildung geschickt werden.

Der Tätigkeitsbereich der Abteilung für Arbeitsschutz und Gewerbehygiene erstreckt sich auf alle hygienischen Einrichtungen in den Betrieben, auf Unfallschutz, Verhütung von Berufskrankheiten, Beseitigung bestehender Mängel sowie auf alle Möglichkeiten, die geeignet sind, Arbeitskraft und Gesundheit der schaffenden Menschen, unter wichtigstem Volksgut, zu erhalten oder zu heben. An Krankenkassenunterstützung für Arbeitskameraden, die durch Betriebsunfälle arbeitsunfähig wurden, sowie an die Hinterbliebenen tödlich verunglückter Arbeitskameraden konnten bisher rund 100 000 Reichsmark zur Auszahlung gebracht werden.

Drei Millionen Besucher der KDF-Veranstaltungen

Daß die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gerade im Gau Sachsen vorbildlich arbeitet und immer neue gewaltige Erfolge erzielt, ist schon oft berichtet worden. Über 6000 kulturelle Veranstaltungen mit mehr als drei Millionen Besuchern konnten bisher im Gau Sachsen durchgeführt werden. Vielen von diesen Besuchern wurde damit zum erstenmal der Besuch eines Konzertes, einer Oper oder eines Schauspiels ermöglicht. Betriebskapellen, Sprechchöre, Werkchöre, Tanzgruppen und Belagereine helfen mit, eine neue deutsche Volkskultur aus dem Erlebnis der Arbeit und aus den Betrieben herauszuwachsen zu lassen.

184 Urlaubstreifen mit 185 000 Teilnehmern, fast 700 Wochenendfahrten mit mehr als 50 000 Teilnehmern sind das Ergebnis der Abteilung „Reisen, Wandern, Urlaub“ in zwei Jahren. Daß in diesem Jahr diese Zahlen wieder beträchtlich erhöht werden, geht schon daraus hervor, daß in den ersten vier Wochen, die zur Anmeldung für unsere Urlaubstreifen freigegeben waren, 100 000 Anmeldungen eingingen, mehr als im ganzen vergangenen Jahr zusammen.

Auch die Abteilung für „Schönheit der Arbeit“ konnte im Gau Sachsen erfolgreich arbeiten. In 638 Betrieben wurden durch ihr Wirken Verbesserungen und Verschönerungen vorgenommen sowie neue Anlagen geschaffen, die einen Wert von mehr als zehn Millionen Reichsmark ausmachten.

Die Sportämter berichten ebenfalls von einer ungeahnten Massenbeteiligung, mußten doch hier 47 000 Sportlehrgänge durchgeführt werden, an denen sich 1 100 000 Arbeitskameraden und -kameradinnen beteiligten.

Damit haben wir einige Zahlen veröffentlicht, wahlweise herausgeriffen aus einem wahrhaft gewaltigen Leistungsbericht, der über alle Gebiete unserer Arbeit im Gau Sachsen gegeben werden könnte. Schon diese wenigen Zahlen beweisen, daß sich hier eine Organisation mit Ernst und Kraft der Betreuung aller schaffenden Menschen in einem Ausmaß widmet, wie es früher nie möglich gewesen wäre und wohl auch in der ganzen Welt nicht nachgeahmt werden kann.

Selbstverständlich wird neben dieser Betreuung auch die Aufklärung, Schulung und Erziehung unserer Mitglieder in weltanschaulicher und sozialpolitischer Hinsicht nicht vergessen. In Tausenden von Betriebsversammlungen predigen unsere Redner Tag für Tag unermüdet, in Hunderten von Betrieben führt täglich oder wöchentlich der Betriebsappell Führer und Besorgnisvoll zusammen. Eine umfangreiche Propaganda- und Pressearbeit sorgt dafür, daß die Erkenntnisse von der Notwendigkeit der Gemeinschaftsarbeit und das Verständnis für die Ziele und Aufgaben der Deutschen Arbeitsfront allen Schaffenden immer wieder nahe gemacht und zum Bewußtsein gebracht wird.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Partei, Staat und der Deutschen Arbeitsfront im Gau Sachsen findet ihren sichtbaren Ausdruck in den Betriebsbesichtigungen, die der Gauleiter und Reichsstattthalter Pq. Aufschmann mit dem sächsischen Minister für Wirtschaft und Arbeit Pq. Gent und dem Gauwalter der DAF Pq. Bellach an mehreren Tagen jeder Woche durchführt. 120 Betriebe wurden von ihnen in diesem Jahre bereits besucht und tausenden schaffenden Volksgenossen brühten diese führenden Männer des Gaues Sachsen die Hand am Arbeitsplatz, sprachen mit ihnen und gaben Rat und Auskunft.

Noch unendlich viel wäre zu berichten von der Tätigkeit der Reichsbetriebsgemeinschaften, von der Ausbildung der DAF-Walter, von der Betreuung der Betriebsführer, von dem Aufbau der sozialen Selbstverantwortung, von der Arbeit der neugegründeten Arbeitskammer und der Arbeitsgemeinschaften, von der Jugendarbeit, dem Reichsbetriebskampf, den Rundfunkveranstaltungen usw.; auch für diese Gebiete könnten Zahlen genannt werden.

Schon dieser kurze Auszug aus dem Leistungsbericht eines einzigen Gaues der DAF zeigt, daß hier in drei Jahren etwas aufgebaut wurde, was die Marginalien anderer Jahre nie herbeiführen könnten.

Die gewaltigen Erfolge und Leistungen, die so auf dem Frontabschnitt der Arbeit errungen wurden, tragen ungeheure Verpflichtung in sich. Alle Arbeiter der Deutschen Arbeitsfront dient der Gemeinschaft; sie auch dort aufzurichten, wo sie bisher noch nicht Einzug hielt, ist die dringendste Aufgabe der nächsten Zeit, sie immer fester zu anker und zu vertiefen, ist des Einflusses aller unteren Kräfte in den Betrieben wert.

Alle Schaffenden müssen die Erkenntnis gewinnen, daß die Verwirklichung unseres ehrlichen sozialistischen Bekenntnisses erreicht werden kann, wenn sich alle Männer und Frauen der Arbeit mit ganzer Kraft dafür einsetzen und bemühen, ihr ganzes Denken und Handeln immer mehr im Sinn der Kameradschaft, der Anständigkeit und der Gemeinschaft auszurichten. Deshalb wird uns auch in Zukunft bei unserer ganzen Arbeit als höchstes Ziel vor Augen stehen, aus den hoffentlich recht bald zwei Millionen Mitgliedern der DAF im Gau Sachsen die bewußte Mitarbeit zu machen, die bereit ist, sich für die Verwirklichung unseres Volkens persönlich einzusetzen und mitzuarbeiten.

Leitpruch für den 1. Mai

Der 1. Mai soll dem deutschen Volk die Erkenntnis vermitteln: Fleiß und Arbeit schaffen nicht das Leben, wenn sie sich nicht vermählen mit der Kraft und dem Willen eines Volkes. Erst wenn hinter der Arbeit die starke Faust der Nation zu Schutz und Sichern sich erhebt, kann wirklicher Segen erwachsen.

Adolf Hitler am 1. Mai 1935.

50 000 neue Pimpfe in Sachsen

Über 95 v. h. aller zehn- bis vierzehnjährigen sächsischen Jungvolk

Obwohl die Anmeldungen zum Deutschen Jungvolk noch nicht endgültig abgeschlossen sind, weil die Anmeldung bis zum 30. April läuft, läßt sich schon ein ungefähres Bild geben von dem Erfolg der Werbeweche des sächsischen Jungvolkes vom 15. bis 20. April. 50 000 neue Pimpfe haben den Weg zum Jungvolk gefunden, so daß die Erlassung aller zehn- bis vierzehnjährigen im Gebiet Sachsen jetzt 96,2 v. h. beträgt.

Am stärksten erfolgt ist dabei der Jahrgang 1926, den der Ruf vor allem erging und der mit 98,1 v. h. restlos im Deutschen Jungvolk steht. Die übrigen Jahrgänge sind wie folgt erfasst: 1925 mit 94,6 v. h., 1923 mit 96,3 v. h. Mit der fast restlosen Erlassung des Jahrganges 1926 ist nun der Anfang gemacht einer planmäßigen und stetigen jahrgangsweisen Jugenderziehung im nationalsozialistischen Sinn durch die Jugend.

Einige Jungbände waren bei der Werbung besonders erfolgreich; und es ist vor allem hervorzuheben, daß die Werbung die größten Erfolge im sächsischen Grenzland und in der Lausitz erzielte. Mit der Erlassungssiffer von 99 v. h. steht der Jungbann 357 in Rittenberg an der Spitze aller liebenwürdigen sächsischen Jungbände; ihm folgen die Jungbände 178 Kammerberg mit 98 v. h. und 1 und 2 103 Bautzen, 106 Auerbach mit 1 und 2 133 Zwickau-Kirchberg, 206 Delitzsch und 2 207 Aue mit über 97 v. h. Einen ganz besonders hohen Erfolg erzielte das Dresdener Jungvolk mit der Erlassung von 94 v. h.

Gib auch Du gern u. willig zum SA-Dankopfer

Sommer sprossen
Verwenden Sie
fruchtbares
Schwammwolle
Oliven Sie vorher
die Poren durch
Sehhaltwasser
Aphrodite

Frisier-Salon Gross.

Laden mit Wohnung
jezt Grünworen und Lebensmittel-Geschäft ist anderweit zu verpachten.
Offerten an die Geschäftsst. d. S. W. erbeten.

Leset die Ortszeitung



Lesen Sie diese Woche
Die Grüne Post!

Heute neue Nummer. 20 Pf.

Buchhandlung Herm. Rühle.

Geschäfts- und Werbe-Drucksachen für das heimische Handwerk sind unsere Spezialitäten

Buchdruckerei Hermann Rühle.

Dekorationsfähndchen in Papier und Stoff

Papier- und Bastranken

Dekorationspapiere — Dekorationsplakate empfiehlt

Hermann Rühle, Papier- und Schreibwaren Mühlstrasse.

Das Dankopfer der Nation!

Der Stadtschef der SA, Pq. Viktor Luge, hat dem Führer zu seinem Geburtstag die Planung und Urkunde eines großen Opferwerkes übergeben, das alljährlich von der SA durchgeführt und jeweils dem Führer an seinem Geburtstag als Dankopfer der Nation dargebracht werden soll.

Die Eintragungsstelle in Ottendorf-Okrilla ist: Girokasse Ottendorf-O.: täglich (außer Sonnabend u. Sonntags) 9—13, 14.30—15.30 Uhr. Im SA-Heim: Sonntags 9—12 Uhr.

Dirndelschürzen in Organdy

Mädchen- u. Knabenschürzen

in den neuen Rugrostoffen

Spielanzüge • • Luftböschchen

Kinderwagendecken i. Organdy zum ausfüllen.

Handarbeits-Geschäft

W. Fuehs, Mühlstrasse.

— Beachten Sie bitte mein Schaufenster. —

Leset die Ottendorfer Zeitung